

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 30

Rubrik: [Vertragsbruch]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Künstliche Lüftung des Tunnels. Seit einigen Tagen wird nun auch der auf der Linie Mailand - Genua gelegene Giovittunnel, dessen atmosphärische Verhältnisse bekanntlich viel zu wünschen übrig liessen, nach dem vom italienischen Ingenieur Saccardo erfundenen System gelüftet. Vor dem Tunneleingang in Ronco ist die gleiche Vorrichtung angebracht, wie diejenige, welche seit einem Vierteljahr bei Göschenen die Lüftung des grossen Gotthardtunnels besorgt. Die italienische Mittelmehrbaahn wird nächstens auch Ventilationsversuche beim Mont Cenis-Tunnel vornehmen.

Witterung. Ueber den fast tropisch heissen 22. Juli, der vergangenen Samstag im mittleren und südlichen Europa vielerorts das Maximum der Wärme brachte, bringt das meteorologische Bulletin des Pariser Witterungsbureau eine interessante vergleichende Zusammenstellung der an jenen Tage auf dem Festlande beobachteten Maximalstände der Schattentemperaturen. Sie betrug für Paris 31°, Bordeaux 33°, Clermont 34°, Belfort 33°, Lyon 35°, Marseille 34°, Alger 40°, Aumale 41°, Karlsruhe 33°, Zürich 33°, Wien 30°, Triest, Madrid 34°, Florenz 34°, Rom 33°, Palermo 35° und Athen 31°. Dagegen war derselbe Tag im höheren Norden Europas beträchtlich kühlter, wo einziger Petersburg mit bloss 24° C. wenig hervorsticht. Mit dem beginnenden tropisch heissen 8ter Juli können die oben im centralen Europa beobachteten Maximum-Temperaturen allerdings bis jetzt nicht konkurrierten. Damals erreichte die Temperatur vielerorts im Schatten 36^{1/2}° C., in Süddeutschland, z. B. in Badenwürttemberg, wurden am 20. Juli jenes denkwürdigen Jahres sogar 39° registriert.



Aix-les-Bains. Le total des étrangers arrivés jusqu'au 28 juillet est de 15,102.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 25. Juli 6029.

Thun. Der Goli Link ist nun eingerichtet und ist mit 15. Juli eröffnet worden.

Ems. Das Hotel Russische Hof ging für 230000 Mark in den Besitz des Herrn Christoph Opel aus Mainz über.

Gotha. Das Hotel zum Schützen ist von dessen seitherigen Pächter, Herrn Quido Dunkel, zum Preis von 125,000 Mark gekauft worden.

Tarasp-Schuls-Vulpera. Die letzte Fremdenliste verzeichnet ein Besuch von Kurgästen rund 2000.

Wengernalpbahn. Die Wengernalpbahn beförderte im Mai und Juni 9000 Personen gegen 8900 in derselben Zeit des Vorjahrs.

Düsseldorf. Das Hotel Monopol ist dem Vernehmen nach für den Preis von etwa 700,00 Mark in den Besitz des Herrn Fritz Zeutschel, bisheriger Direktor, übergegangen.

Territet. Mr. L. A. Bossi, ci-devant Directeur du Hotel Kulm à St. Moritz a pris la gestion du Grand Hotel & des Alpes en remplacement de Mr. J. Schieb.

Weimar. Das Hotel Erbprinz, das erst im Herbst v. J. den Besitzer wechselte, wurde jetzt von Herrn Eduard Schmidt aus Friedenau für 345,000 Mark angekauft.

Bern. † Die hier allgemein bekannte und beliebte Frau Kohli-Ruof Besitzerin des Hotel „Ruof“ ist vergangene Woche einem Herzleiden erlegen. Die Führung des Hotels geht an deren Sohn, Herrn Ernst Ruof über.

Jugenheim. Das Hotel Haberkorn auf dem Felsberg ist in den Besitz des praktischen Arztes Herrn Dr. med. Max Voigt zu Frankfurt a. M. übergegangen, der daselbst ein Sanatorium zu errichten beabsichtigt.

Lenzerheide. Das alte Kurhaus wird durch bedeutende Neubauten ergänzt; gegen Süden erstreckt sich der Haupthaus der neuen Hotels mit Salons und Logierzimmern, deren das Haus etwa 130 mit 200 Betten umfassen wird.

Luzern. Ein Seenschaft grossen Stils mit Gondelkorse, Kunst- und Brillants-Feuwerk zur See verbunden mit Villen- und Seelicht-illumination, Höhen- und Bergfeuerwerk wurde am 20. Juli aufgezettet.

Engadin. Kürzlich wurde von Chiavenna her durch ein Gespann von 8 Pferden die erste Lokomotive ins Engadin geführt. Die Maschine wurde in Bivio auf die Schienen gestellt, wo der auf der andern Seite des Berges bei Preda beginnende Tunnel der Albulabahn ausmünden wird.

Frequenz ausländischer Kurorte. Abbazia 12,459, Baden-Baden 33,918, Berlin bei Wien 13,252, Eins m. P. 12,498, Franzensbad 444, Gastein 2809, Herkulesbad 3993, Homburg 4307, Karlsbad 32,025, Kreuznach 4651, Marienbad 12,190, Teplitz-Schönau 3228, Vöslau 3255, Wiesbaden 72,194.

Kiesingen. Die Facht des Bades ist dem Besitzer der orthopädischen Kuranstalt Göggingen bei Augsburg, Herrn Friedrich Hessing, zugeschlagen worden. Auf 20 Jahre zahlt der Pächter jährlich 160000 Mark daneben noch eine grössere Summe für Verbesserungen.

Olten. † Hier verstarb im Alter von 82 Jahren der weiten Kreisen rühmlichste bekannte Herr Nikl. Riegenbacher, der Erfinder der Bergbahnen mit Zahnradsystem und Drahtseilbahn und Erbauer der Vitznau-Rigi-Bahn, der ersten Bergbahn der Schweiz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 8. Juli bis 14. Juli 1899: Deutsche 523, Engländer 231, Schweizer 339, Holländer 62, Franzosen 58, Belgier 30, Russen 49, Österreicher 38, Amerikaner 26, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 50, Dänen, Schweden, Norwegen 18, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1437. Darunter waren 409 Passanten.

Wallis. Auf dem grossen St. Bernhard soll zum Andenken an den hl. St. Bernhard der bekanntlich im 11. Jahrhundert lebte, der Gründer des Hospizes ist, das jedes Jahr Tausende von Touristen aller Nationalitäten beherbergt, ein Denkmal errichtet werden. Der Sohn des heiligen Bernhard lebte ebenfalls die ganze Gegend von Brigdienstein heim, welche die Reisenden amplitzten. Der Heilige predigte den Pilgern und gründete 1027 für Pilger und Reisende das von München bediente Hilfshaus oder Hospiz.

Wohrer. Der Name der Stadt Paris stammt, darüber giebt der „Intermédiaire de Chorégraphe“ folgende Aufklärungen: Der alte Name der Stadt war bekanntlich Lutetia, welche Bezeichnung von dem keltischen Worte „Loutouhez“ herstammt,

welches etwa mit „Wohnung in Mitte von Wässern“ zu übersetzen wäre. Ursprünglich bewohnten die Lutetier nur die Insel, auf welcher jetzt die Notwendigkeit der Stadt sie sich ausgedehnt und auch die gegenüberliegenden Ufer der Seine zu bewohnen angingen, manne man diejenigen, welche die neuen Stadtteile bewohnten, „Parisi“ von dem keltischen Worte „Pas-ri“, Leute, die den Fluss passieren. Der Name „Paris“ wäre also aus diesem keltischen „Pas-ri“ entstanden und würde so viel bedeuten wie „Stadt der Pariser“, „Stadt der den Fluss überschreitenden“.

Gewerbezählung und gewerbliche Enquete. Die „Nat. Ztg.“ schreibt: „Der Beschluss des Ständetages vom 13. Juni, wonach auf den Beschluss des Nationalrates betreffend Veranstaltung einer Gewerbezählung Ende 1900 nicht eingetragen und die bis 1905 verschoben werden soll, ist geeignet, die in industriellen und gewerblichen Kreisen bereits bestehende Misstimmung noch bedeutend zu verschärfen.“ Die Gewerbezählung ist eine derartige Musterzählung, welche die verschiedenen Gewerbe und Berufe für Handel und Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Arbeiterschaft haben mit aller Entscheidtheit die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer statistischen Untersuchung unserer Erwerbsverhältnisse nachgewiesen und einige Mitglieder der vom Bundesrat bestellten Expertenkommission haben nur mit schweren Bedenken einer Verschiebung bis zur Volkszählung 1900 zugestimmt. Man behauptet in den Räten stets, dass die angestrebten Reformen im Gebiete der Gewerbegegesetzgebung und Gewerbeförderung nur nach gründlicher Untersuchung der tatsächlichen Verhältnisse vorgenommen werden können, will aber diese Untersuchungen in alle Ewigkeit hinaus verschieben, und damit auch die hier Sparsamkeitsgründe vorschützen, aber so lange man in anderen Gebieten stets aus dem Vollen schöpft, glaubt unser Volk kaum an die Notwendigkeit des Sparsens in Bundeshaushalt. Man bezweifelt mehr den guten Willen und die bessere Einsicht mancher Volksvertreter, den berechtigten Wünschen der erwerbstätigen Bevölkerung entgegen zu kommen. So wird denn auch trotz aller plötzlich vorgenommenen Verzögerung der Beschluss des Nationalrats als eine Missverachtung der vier wirtschaftlichen Verbände und der hinter ihnen stehenden Volkskreise empfunden. Es ist zu befürchten, dass diese Deutung schwere Folgen für unsere eidgenössische Politik nach sich ziehen dürfte und auch bei den bevorstehenden eidigen Volksabstimmungen und Wahlen nicht ohne Wirkung bleiben möchte — sofern nicht der Nationalrat sich eines Besseren besinne und an seinem Beschluss standhaft festhält.“

Aus dem Engadin. Was reisst man am Haus herum? Man baut ein Vestibulum! schreibt das „Allg. Bündner Fremdenblatt“ und führt dann weiter: „Das Hotelbauwesen bewegt sich gegenwärtig ganz entschieden im Zeichen der Vestibulomanie. Kein irgendwie hambarhafter Neubau kann heutzutage ohne entsprechendes grosses Vestibul gerechnet werden; es gehört ein solches zu den unumgänglichen Requisiten des modernen Hotellebens; gerade wie früher das Ensemble der sog. toten- oder Gesellschaftsräumlichkeiten das non plus ultra des Komforts bedeutete, giebt heute das Vestibul das Zeichen der modernen Kultur.“ Sogar das Eigentige eines Absteigergartens der gut besser und am besten situierten für die sieche Gesellschaft; ohne ein solches ginge es überhaupt nicht mehr. Der tyranische Vestibulomanie muss der schuldige Tribut oft, ja in den meisten Fällen, beklimmt um die leidige Rentabilitätsfrage, gebracht werden. Dies ist aber nicht nur bei Neubauten der Fall; schon längst bestehende, auf derartige Machtgebote gar nicht vorbereitete ältere Etablissements müssen aus der Not eine Tugend machen; wollen sie sich nicht mit Haut und Haar der Konkurrenz überliefern, so sind sie einfach gezwungen, die Angliederung eines Vestibuls an das in der Regel abgeschlossene architektonische Ganze

durchzuführen. Diesem Schicksal entging auch das alte, ehrwürdige Kurhaus Tarasp nicht, das trotz seiner riesigen Dimensionen, der klassisch einfachen Formen und Motiven halber bis vor wenigen Jahrzehnten den prahlenden und hochmütigen Hotelgebäuden der Schweiz gehörte und in den Augen eines Aussehers heute noch gehört, obwohl es kein Vestibul mehr hat. Ein geräumiges, bis in alle Details luxuriös ausführiges solches nimmt jetzt einen Teil des der Hauptstrasse zugekehrten mittleren Trakts des Riesengebäudes ein. Der zu einer Ausdehnung über die Mauerlinie des Kurhauses hinaus äusserst karg zugemessene Raum macht es zur Notwendigkeit, die Ausführung des Neubaus grösstenteils innerhalb des bestehenden Gebäudes zu bewerkstelligen. Die reiche Tarasp-Schuler Aktiengesellschaft kann nun so eher zu dieser sehr kostspieligen Neuerung entschließen, als in dem um eine ganze Etage erhöhten Trakt über dem Vestibul einige 20 Fremdenzimmer errichtet werden, um konkret das Prinzip des *utile cum dulci* ungeschmälert aufrecht erhalten blieb.

Das neue grosse Vestibul im Hotel du Lac in St. Moritzbad hat eine entsprechende Größe erhalten. Ein Berner Künstler, namens Haberer, hat in 4 grossen Bildern darin die Glanzpunkte der historischen Vergangenheit fixiert. Die ganze grosse Eintrittshalle ist mit gelben Metallherallen belegt und macht einen riesig vornehm und saubernden Eindruck.

Im Hotel Engadin Kulm sind zwei neue, geradezu herrliche Prunkstile entstanden. Sie strahlen von Spiegeln, Schnitzereien, Stukkaturen, Farben und wirken doch verhältnismässig ruhig — es ist eine Pracht. Die zwei ganz neuen Tennisplätze sollen nach Aussage von Kennern zu den schönsten und besten von ganz Europa gehören. Sie werden dieses Jahr in den gemeinen Schweizerkämpfen zu sehen bekommen.

Einen ganz reizenden Aufzug hat das Hotel Steffani erhalten. Es ist um zwei Stockwerke gewachsen und präsentiert sich jetzt mit einem von graziösen Fensterriegeln durchbrochenen schmucken Schweizer Schieferdach allerlieb.



An die Streitenden betr. Frühstück. Unter *Café simple* versteht man Kaffee mit Brot, unter *Café complet* dagegen Kaffee mit Brot, Butter und Honig oder Confiture. Der Preis stellt sich in der Regel wie folgt:

Hotel 1. Ranges: *Café simple* Fr. 1.—, *complet* 1.50

Hotel 2. Ranges: *Café simple* " 75, *complet* " 75

Es ist uns kein Schweizer Hotel bekannt, welches für *Café complet* mehr als Fr. 1.50 verlangt, sei denn, dass auf dem Zimmer serviert wird. Jedoch keine Regel ohne Ausnahme; es giebt auch Hotels 2. Ranges, welche Fr. 1.50 bzw. Fr. 1.— verlangen und umgekehrt wieder solche, welche sich mit Fr. 1.— bzw. 90 Cts. begnügen.

Des Vertragsbruches in ganz erstaunlicher Art, hat sich schuldig gemacht: **Maria Erni von Gross-Dietwyl** (Kt. Aargau).

Das Centralbureau.

Hiezu als Beilage: *Offerblatt der „Hôtel-Revue.“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Samme und Plüsche

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 200 verschiedene Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 | **Ball-Seide** v. 95 Cts.—22.50
Seiden-Baskleider p. Robe " 16.50—77.80 | **Seiden-Grenadines** " 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt " 1.20—6.55 | **Seiden-Bengalines** " 2.15—11.60
 per Meter. **Seiden-Armüre, Monopels, Cristalliques, Mire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcelline, seide Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
 " " à 100 " " 6.—
 " " à 200 " " 10.—
 Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

SCHWEIZ
 600 m. über Meer.

92

Zu vermieten:

Grosses Kur- und Bade-Etablissement.

Natürliche Schlamm-Bäder in Verbindung mit vollständiger hydrotherapeutischer Einrichtung. Säuerliche, salzige, eisen- und arsenhaltige Wasser, prämiert an den Ausstellungen von Biarritz, Pavia, Turin, Dijon etc. -- Von berühmten Aerzten sehr empfohlen.

Haus ersten Ranges, neu erbaut, vollständig und elegant möbliert, grosse Gesellschaftsräume, 99 Betten, 18 Bad-Cabinen, Douchen nebst Zubehör. Garten. Umschwung 20,000 m² m. Telegraph. Saison: Mai bis September. Feine Kundenschaft.

Gef. Offerien unter Chiffre X 6640 X erbeten an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Genf (Schweiz).



Vins fins de Neuchâtel
 SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 288
 SEPT. MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Expositions universelles, internationales et nationales.
 Marque des hôtels de premier ordre
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

COMESTIBLES
 CONSERVES, VINS FINS, CHAMPAGNES
 CLAR FRÈRES, BALE.

Feinste
 Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Cie

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz:
 Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Zu verkaufen: in einem bekannten Kurort der Nordostschweiz ein altrenommiertes

Bad-Hotel II. Ranges

mit guter Kundenschaft an einen soliden Käufer.

Offerien befördert die Expedition dieser Blätter unter Chiffre H 91 R.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & CIE

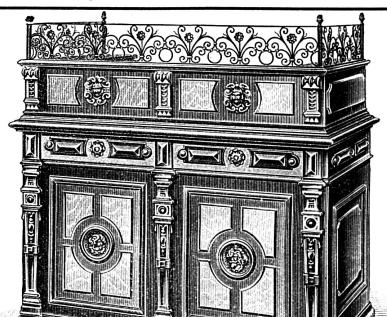
à LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envol d'échantillons et prix sur demande.

2284



Eisschränke und Büffets

für Restaurants

fabriziert und hat stets circa 30 Stück auf Lager

R. Hegetschwyler

Eisschrank-Fabrik Luzern.

Reichhaltige, illustrierte Kataloge über dieselben, sowie Wasserpumpen, Luftpumpen, Schenkäulen, Syphonhähnen, Reducier-Ventile etc. auf Verlangen franko.

70 OF26

POUR tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains.

2206

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)

7, rue des Rosés Hôtel Central 22, Boul¹ Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains.

2206

POUR tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains.

2206

POUR tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains.

2206